

Der Arzt im Praktikum hat ausgedient

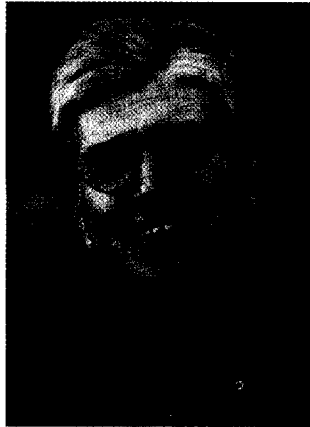
Lange haben wir die Abschaffung des AiP gefordert – jetzt liegt endlich ein Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zur Änderung der Bundesärzteordnung vor: Wer nach dem 30.09.2004 das Medizinstudium abschließt, erhält dem Entwurf zufolge unmittelbar die Approbation und muss die AiP-Phase nicht mehr absolvieren. Der AiP ist ein Auslaufmodell.

Blicken wir zurück: Ende 1988 starteten die ersten Kolleginnen und Kollegen in die 18-monatige Praxisphase, die Ausbildungsdefizite ausgleichen und Berufserfahrung vermitteln sollte. Doch die AiP-Phase war durch den Verzicht auf eine verbindliche Strukturierung von vornherein nicht dazu geeignet, die ärztliche Ausbildung zu verbessern. „Arzt in der Ausbildung“ war der AiP lediglich de jure. De facto wurde er viel zu oft und viel zu lange als billige Arbeitskraft missbraucht. Mit dieser fortgesetzten Unterbezahlung ärztlicher Berufsanfänger in Deutschland, mit dieser Arbeit zu Dumpingpreisen, muss so schnell wie möglich Schluss sein!

Generationen von Kolleginnen und Kollegen haben in den zurückliegenden fast 15 Jahren die AiP-Phase durchlaufen und sich mit Recht gefragt, ob Sie Ärzte zweiter Klasse sind. Die Aussicht auf ein krasses Missverhältnis zwischen übertragener Verantwortung und Entlohnung hat zudem viele angehende Ärzte abgeschreckt: Es liegt sicherlich nicht allein an der Reduzierung der Medizinstudienplätze, dass die Zahl der Ärztinnen und Ärzte im Praktikum in Westfalen-Lippe von 1993 bis 2002 um mehr als 30 Prozent zurückgegangen ist. Der ärztliche Nachwuchs bricht angesichts der miserablen Arbeits- und Vergütungsbedingungen weg.

Heute sind Ärztinnen und Ärzte im Praktikum am Arbeitsmarkt gesucht, doch viele wollen einfach nicht mehr, wenden sich vom klassischen Arztberuf ab oder gehen ins Ausland. Mit der geplanten Abschaffung der AiP-Phase reagiert die Politik spät, aber vielleicht noch nicht zu spät auf den sich verschärfenden Ärztemangel. Gleichzeitig muss aber sichergestellt werden, dass eine Rückwandlung von AiP-Stellen in den Kliniken im Verhältnis 1:1 erfolgen kann. Und schließlich noch ein Appell an alle Arbeitgeber: Es ist keineswegs verboten, denjenigen, die jetzt noch die AiP-Phase durchlaufen müssen, ein Assistenzarztgehalt zu zahlen!

Der AiP hat ausgedient und wird hoffentlich bald Geschichte sein. Ein gutes Signal für die Zukunft des Arztberufes.



Prof. Dr. Ingo Flenker,
Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

Vertreterversammlung	
„Keine befriedigende Situation für Ärzte und Psychotherapeuten“	6
Erstes KPQ-Zertifikat vergeben	7

Informationskampagne	
KV-Mobil machte Station in Bielefeld und Dortmund	9

Kongress	
Via medici: Die Wege in den Arztberuf sind offen	10

Gesundheitspolitik	
Kommunale Gesundheitskonferenzen im Urteil ärztlicher Delegierter	11

Fortbildung	
Online-Fortbildung für Ärzte: „Sie kennen sich offensichtlich aus“	12

Magazin	
Informationen aktuell	4
Leserbrief	13
Persönliches	15
Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL	18
Institut für Ärztliches Management	14
Fortbildung in den Verwaltungsbezirken	46

Bekanntmachungen der ÄKWL	17, 36
Bekanntmachungen der KVWL	41

Impressum	45
-----------	----